



Foto: Matthias Kehrein

Lebensfreude pur: Beim Tanzen werden wunderbare Erinnerungen geweckt. Bewegung bei Musik tut auch der Seele gut.

Pas de deux

Mit langsamem Walzer gegen das Vergessen

Der Windsorknoten sitzt perfekt. Das Einstecktuch Ton in Ton mit der Krautwatte. Die Schuhe glänzen und knarzen ein bisschen. Herr Craemer trägt sie nicht mehr besonders häufig. Aber heute hat er sie aus seinem Schrank im Seniorenhaus St. Hildegard geholt. Zur Feier des Tages. Zielstrebig geht er jetzt auf die Dame mit der Hochsteckfrisur zu, die ihm schon beim letzten Mal aufgefallen ist. Eine leichte Verneigung, sie lächelt, und dann führt er sie auf die Tanzfläche, seine rechte Hand fest in ihren Rücken gelegt, als müsse er sie ein wenig stützen. Langsamer Walzer. Es ist wie damals. Und genauso schön.

Heute ist ein ganz besonderer Tag im Tanzhaus Bonn in den Vilicher Arkaden. Denn heute ist großer Ball in den Räumen der Tanzschule. Einigen Gästen ist eine freudige Aufgeregtheit anzusehen. Wie lange ist es schon her, dass sie an einem Tanzball teilgenommen haben? Ein halbes Leben. Eine Zeit, in der sich für viele von ihnen das Leben komplett verändert hat.

Wiedererkennung der Leichtigkeit

„Wir tanzen wieder“ – das Projekt für ältere Menschen mit und ohne Demenzerkrankung – hat der Caritasverband für die Stadt Bonn e.V. in Kooperation mit der Tanzschule „Tanzhaus Bonn“ und mit Unterstützung der caritas stiftung bonn vor zwei Jahren ins Leben gerufen.

„Bewegung und Musik genießen, die erste Liebe entdecken, mit Gleichaltrigen zusammen sein, Spaß haben – all das verbindet man mit der Tanzschulzeit. Dies wiederzuentdecken, um damit die Lebensqualität von Menschen mit Demenzerkrankung zu verbessern, darum geht es bei diesem Projekt“, erklärt Birgit Ratz, Bereichsleiterin der Ambulanten Pflege des Caritasverbandes für die Stadt Bonn e.V.

Besonderes Erlebnis

Die Idee für das Projekt hatte Stefan Kleinstück, Koordinator der Initiative „Demenz-Servicezentrum für die Region Köln“. Mit Birgit Ratz begegnete Kleinstück einer kompetenten Ansprechpartnerin bei der Bonner Caritas, die wiederum sehr schnell mit dem Tanzhaus Bonn einen engagierten Partner für die Umsetzung fand. Als Birgit Ratz von ihren Überlegungen erzählte, war Timo Müller sofort Feuer und Flamme.

„Was mich besonders begeistert hat, war die Idee, die hinter dem Projekt steht: ältere Menschen mit und ohne Demenz aus ihrer Alltagsroutine herauszuholen und ihnen ein besonderes Erlebnis außerhalb ihrer eigenen vier Wände in einer Tanzschule zu ermöglichen“, sagt Timo Müller, Geschäftsführer der Tanzhaus Bonn GmbH. „Diese ungewöhnliche Idee hat mich sehr schnell begeistert.“

Schulung als Teil des Konzepts

Die Tanznachmittage erfordern eine besondere Schulung für die Tanzlehrer, aber auch für Angehörige, Betreuende und ehrenamtlich Begleitende. „Die Schulung ist ein wesentlicher Teil des Konzepts“, erklärt Ratz. Informationen über das Krankheitsbild Demenz sowie über „Tanzen als Kommunikation“ und „Tanzen als Ausdruck von Gefühlen“ waren Teil der Schulung. Anschließend startete das Projekt mit zunächst 11 Terminen am Nachmittag.

Save all your kisses for me

Auf der Tanzfläche drehen sich 25 bis 30 Paare. Langsamer Walzer: „Moon River“. Die Körper in gestraffter Haltung, die Miene konzentriert, der Blick schweift in die Ferne. Herr Craemer hält seine Tanzpartnerin immer noch ganz fest. Rhythmuswechsel. Die Tanzlehrer klatschen in die Hände. Jetzt wird gelacht. „Save all your kisses for me“, Siegertitel des Eurovision Song Contest 1976. Zwei Damen haben sich eingehakt. Sie drehen sich zur Musik und singen textsicher mit. Auf der Tanzfläche ist ein fröhliches Treiben. Jetzt strecken sich die Hände zum Himmel: „Einmal um die ganze Welt und die Taschen voller Geld“. Da kann jeder mitsingen. Herr Craemer und seine Begleiterin tanzen langsamen Walzer.

Michaela Szillat